

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Susanna Kahlefeld (GRÜNE)

vom 14. September 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. September 2023)

zum Thema:

Senatsvorhaben: Bebauung Tempelhofer Feld (2)

und **Antwort** vom 24. September 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Sep. 2023)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Frau Abgeordnete Dr. Susanna Kahlefeld (Grüne)
über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 16738
vom 14. September 2023
über Senatsvorhaben: Bebauung Tempelhofer Feld (2)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Abgeordneten:

In Presseartikeln wird darüber berichtet, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen ein „neues Format der Bürgerbeteiligung“ über mögliche künftige Nutzungen des Tempelhofer Feldes anstoßen will. In einem von ihnen wird Senatsbaudirektorin Petra Kahlefeld zitiert. Ziel sei es demnach, bei regelmäßigen Treffen zunächst aktuelle Bedarfe der Stadt zu ermitteln, dann solle geschaut werden inwieweit Teile dieser Bedarfe auf dem Tempelhofer Feld realisiert werden können.

Frage 1:

Die Entwicklung des Tempelhofer Feldes auf Grundlage des Tempelhofer Feld - Gesetzes geschieht entsprechend dem Pflege und Entwicklungsplan, in einem dort festgeschriebenen partizipativen Prozess (<https://www.tempelhoferfeld.de/mitmachen-beteiligen/beteiligungsmodell/>). Dieser Prozess ist als bundesweit vorbildhaft ausgezeichnet worden. Warum ist der Senat der Auffassung, dass es eines neuen Beteiligungsformates bedarf um die Entwicklung des Feldes voranzubringen? Welche Gründe sprechen dagegen die bewährten Formate für weitere Beteiligungsveranstaltungen zu nutzen und auszuweiten? Was soll, bei einer Entwicklung von komplett neuen Formaten, mit den bewährten Beteiligungsstrukturen des Feldes geschehen?

Frage 2:

Sollen durch die Konzipierung eines neuartigen Beteiligungskonzeptes nun gezielt Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, die die Pläne des Senats begrüßen? Wie ergebnisoffen soll der neue Beteiligungsprozess sein (gibt es hinsichtlich der Bebauung auch eine „Nullvariante“?) Werden die Nutzer*innen und Anwohner*innen des Feldes auch in die neuen Strukturen eingebunden?

Frage 3:

Im Interview wird eine Zweiteilung der Beteiligungsschritte angedeutet. In einem ersten Schritt soll bei Treffen aktuelle Bedarfe der Stadt ermittelt werden, in einem zweiten soll eine Realisierung der Bedarfe auf dem Tempelhofer Feld eruiert werden.

Was verspricht sich der Senat von diesem zweigeteilten Prozess? Sollen beide Teile oder nur der erste Teil mittels Bürger*innenbeteiligungsformaten entwickelt werden? Können von den Beteiligten auch andere Orte in der Stadt vorgeschlagen werden, um die ermittelten Bedarfe zu befriedigen?

Frage 4:

In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs zu dem „neuartigen“ Beteiligungsverfahren???

Frage 5:

Inwiefern finden die Berliner „Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“ Anwendung? Dort wird für Projekte von übergeordneter Bedeutung ein zweistufiges Beteiligungsverfahren empfohlen, in dem auch schon das Beteiligungskonzept unter Bürgerbeteiligung partizipativ erarbeitet wird. Warum wird dem nicht gefolgt? Die Bebauung des Tempelhofer Feldes ist zweifellos – städtebaulich, klimatisch und politisch-symbolisch (durch den gewonnenen Volksentscheid zum Erhalt) - von übergeordneter Bedeutung für ganz Berlin.

Frage 6:

Wer soll die Konzipierung und Durchführung dieses neuen Beteiligungsverfahrens erarbeiten? Warum bedarf es eines „neuartigen Konzeptes“ für Beteiligung, welche Aspekte fehlen, nach Meinung des Senats, bei den vielen Konzepten die sich in diesem Bereich schon bewährt haben?

Frage 7:

Welche Kosten sind für die Erarbeitung und Umsetzung des Beteiligungsprozesses veranschlagt? Aus welchem Haushaltstitel soll dieser Prozess bezahlt werden?

Antwort zu Fragen 1 bis 7:

Der Senat strebt eine neue Debatte über die Zukunft des Tempelhofer Feldes an. Zurzeit werden hierzu geeignete Verfahrensalternativen und Formate geprüft. Der Senat hat jedoch seine Meinungsbildung dazu noch nicht abgeschlossen.

Berlin, den 24.09.2023

In Vertretung

Slotty

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen